

# Halbjahresbericht 2012

## FINANZKALENDER

2012		2013	
35. Woche	Veröffentlichung des Zwischenberichts (Halbjahresfinanzbericht 2012*)	6. Woche	AR-Sitzung mit Bericht über das Geschäftsjahr 2012
35. Woche	AR-Sitzung, Jahreshauptversammlung	7. Woche	Veröffentlichung vorläufiger Zahlen für das Geschäftsjahr 2012
35. Woche	Dividendenbekanntmachung	17. Woche	AR-Sitzung mit Bilanzfeststellung – Veröffentlichung des Jahresergebnisses und des Gewinnverwendungsvorschlags (Jahresfinanzbericht 2012*)
36. Woche	Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse der Jahreshauptversammlung	19. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung gemäß § 37x WpHG in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2013*
46. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung gemäß § 37x WpHG in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2012*	21. Woche	Veröffentlichung des jährlichen Dokuments
50. Woche	AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2013	29. Woche	Veröffentlichung der HV-Einladung
		31. Woche	Versand der Geschäftsberichte
		34. Woche	AR-Sitzung, Jahreshauptversammlung
		34. Woche	Dividendenbekanntmachung
		35. Woche	Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse der Jahreshauptversammlung
		46. Woche	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung gemäß § 37x WpHG in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs 2013*
		50. Woche	AR-Sitzung mit Verabschiedung der Planung 2014

\*Die Angaben gelten nicht als Hinweisbekanntmachung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG).  
Alle Angaben sind ohne Gewähr.

# Inhalt

<b>Brief an die Aktionäre</b>	<b>02</b>
<b>Zwischenlagebericht</b>	<b>04</b>
<b>Konzernabschluss</b>	<b>07</b>
<b>Versicherung des gesetzlichen Vertreters</b>	<b>28</b>

# Brief an die Aktionäre

## **Sehr geehrte Damen und Herren,**

eine Prognose für die Zukunft wird immer schwieriger – gesamtwirtschaftlich wie auch für die einzelne Unternehmung – und darunter leiden die Planungsfähigkeit und die Sicherheit extrem. Turbulenzen an den Finanzmärkten, Nachfragerückgänge bei den Mittelmeeranrainern, Abschwächung in China, Präsidentschaftswahlen in den USA: Das sind nur einige Stichworte mit Einfluss auf die Entwicklung unserer Geschäfte – was wir in der Intensität nicht erwartet hatten.

Die Herausforderung im ersten Halbjahr war, das Sichern der Beschäftigung und die Kapazitäten von „Wachsen“ auf „Halten“ umzustellen, ohne zu sehr an Produktivität zu verlieren. Hier und da ließ sich ein Stellenabbau beziehungsweise Kurzarbeit leider nicht vermeiden.

Unsere Wachstumsszenarien für das Geschäftsjahr 2012 sind damit an den wirtschaftlichen Realitäten zerschollen. Das geplante Umsatzwachstum von 10 % ist so nicht zu halten. Umso mehr müssen wir uns auf unser Renditeziel von 5 % operativer Umsatzrendite konzentrieren.

Der Konzernumsatz im ersten Halbjahr erreichte mit 219,1 Mio. EUR bis auf 2 % das Vorjahresniveau von 223,5 Mio. EUR.

Das Segment **engineered products** erzielte trotz einer Umsatzdelle bei MEP-OLBO mit 164,4 Mio. EUR ein leichtes Plus im Vergleich zum Vorjahr mit 163,6 Mio. EUR. Der hervorragende Ballistikbereich konnte die Umsatzschwäche der übrigen Segmentunternehmen mehr als ausgleichen. Das Segment **engineered products** hat seinen Anteil am Konzernumsatz auf 75 % weiter ausgebaut (i. Vj. 73 %). Der Umsatz des Segments **automotive components** von 45,3 Mio. EUR (i. Vj. 41,7 Mio. EUR) umfasst erstmals auch die Erlöse des neu erworbenen Unternehmens Präzisionsteile Dresden, das mit 5,9 Mio. EUR zum Umsatz beigetragen hat. Das heißt, die „Altgesellschaften“ haben nochmals Umsatz dort abgegeben, wo die Preise nicht stimmten, beziehungsweise abgeben müssen, wo Kunden entgegen ihrer eigenen Planung die Mengennachfrage drosselten. Der Umsatzanteil des Segments beträgt 21 % (i. Vj. 19 %).

Das Segment **classical textiles** hat planmäßig weiter an Bedeutung eingebüßt, da die Liquidation unserer Beteiligung STÖHR & Co. AG i. L. weit fortgeschritten ist. Mit einem Umsatz von 9,1 Mio. EUR (i. Vj. 13,7 Mio. EUR) trägt es nur noch mit 4 % (i. Vj. 6 %) zum Konzernumsatz bei. Das zweite Halbjahr wird mit der traditionell stärkeren Winterkollektion einen besseren Umsatz bringen, ohne jedoch über 6 % vom Gesamtumsatz hinauszukommen.

Das Halbjahresergebnis liegt mit 7,5 Mio. EUR (i. Vj. 11,4 Mio. EUR) wegen der negativen Umsatzentwicklung hinter unseren Erwartungen zurück. Wir weisen im KAP-Konzern ein Betriebsergebnis von 10,9 Mio. EUR (i. Vj. 11,3 Mio. EUR) aus und liegen damit exakt bei unserer operativen Zielrendite von 5 % für 2012.

Im Segment **engineered products** konnte die Ballistikgruppe die operative Schwäche von MEP-OLBO und im Bereich Folien und Festigkeitsträger nicht ganz ausgleichen. Das Betriebsergebnis ist mit 12,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr mit 13,5 Mio. EUR leicht schwächer, liegt aber mit 7,7 % (i. Vj. 8,3 %) noch im Zielkorridor für unser stärkstes Segment.

Einmal mehr enttäuschend ist die Entwicklung bei **automotive components** verlaufen. Der überraschende Nachfrageeinbruch im ersten Halbjahr erforderte nochmalige Strukturanpassungen, um unseren Break-Even weiter nach unten zu drücken. Bei einem EBITDA von 1,7 Mio. EUR (i. Vj. 1,7 Mio. EUR) weisen wir ein negatives operatives Ergebnis von 3,4 Mio. EUR (i. Vj. 1,8 Mio. EUR) aus. Etwas hoffnungsvoll stimmt die Tatsache, dass der Materialaufwand um drei Prozentpunkte reduziert werden konnte.

Das Segment **classical textiles** befindet sich in einer typischen Turnaround-Situation. Den hohen Aufwendungen für die Neuausrichtung unserer Tochter TUZZI stehen weiter sinkende Umsätze aus der bestehenden Kollektion gegenüber. Das aufgelaufene negative operative Ergebnis von 1,7 Mio. EUR (i. Vj. 0,4 Mio. EUR) wird sich bis Jahresende nur leicht reduzieren lassen. Die Früchte der gegenwärtigen Anstrengungen können wir erst 2013 ernten.

Das Konzernhalbjahresergebnis liegt mit 7,5 Mio. EUR beziehungsweise 1,10 EUR pro Aktie höher als das Jahresergebnis 2011 von 6,2 Mio. EUR. Vor dem Hintergrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds ist das nicht schlecht, legt die Messlatte für das zweite Halbjahr jedoch sehr hoch.

Die Sachinvestitionen von 14,8 Mio. EUR, überwiegend im Segment **engineered products**, sind aber auch zu einem Gutteil in die Erneuerung des Maschinenparks im Segment **automotive components** geflossen. Wir haben damit einen erheblichen Teil des Investitionsstaus aus der Vergangenheit im Segment **automotive components** aufgelöst und unsere Anlagen den Anforderungen der automobilen Welt angepasst. Ab 2013 können wir in diesem Segment investitionsmäßig kürzertreten.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten unter Berücksichtigung des Wertpapierportfolios haben sich seit Jahresbeginn von 68,5 Mio. EUR auf 76,9 Mio. EUR erhöht. Unsere Verbindlichkeiten sind aufgrund des laufenden Investitionsprogramms – Aufbau des neuen Standorts Indien, Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen an vielen deutschen Produktionsstätten – gestiegen. Dagegen steht der Wert unseres Wertpapierportfolios, der leider extrem volatil ist, und insofern unsere Kenngröße „Nettofinanzverbindlichkeiten“ in die eine wie in die andere Richtung nicht unerheblich beeinflusst. Uns stehen jedoch ausreichend Linien seitens der uns finanzierenden Banken zur Verfügung.

Die Liquidation unserer Tochter STÖHR & Co. AG i. L. schreitet planmäßig voran, wobei sich weder Ausgang noch Zeitrahmen unserer Auseinandersetzung mit den Finanzbehörden planen lassen. Die Immobilie konnten wir im ersten Halbjahr noch nicht veräußern, sehen uns damit aber auch nicht sonderlich unter Druck, solange die Einnahmen die Ausgaben übersteigen.

Die auf der Hauptversammlung der STÖHR & Co. AG i. L. vom 25. August 2011 beschlossene Sonderprüfung ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Das Gutachten mit einem Mehrpreis für den Verkauf beziehungsweise Kauf durch die MEHLER AG für die Tochtergesellschaft OLBO Textilwerke von 3,6 Mio. EUR ist uns im Juli zugegangen, und wir werden auf dieser Basis einen Ausgleich vornehmen.

Unser Wertpapierportfolio hat sich seit Jahresende zwar um 5,1 Mio. EUR auf 58,6 Mio. EUR verbessert, liegt aber zum Stichtag 30. Juni 2012 bei gleicher Zusammensetzung um 11,5 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Allerdings ist die Volatilität gerade der Finanzwerte erheblich. An Dividenden und Stillhaltergeschäften konnten wir im Berichtszeitraum 2,9 Mio. EUR vereinnahmen, während wir nach IFRS Kursverluste von 0,2 Mio. EUR einbuchen mussten.

Wir blicken mit deutlich eingetrübter Zuversicht in die zweite Jahreshälfte. Das Investitionsbudget werden wir – wo möglich – kürzen beziehungsweise strecken und uns in der Produktion eher auf „gleichbleibend“ statt „Wachstum“ einrichten. Sollte die Nachfrage wider Erwarten anziehen, profitieren wir dann von der niedrigeren Kostenbasis.

Der Managementfokus liegt weiter auf einer Verbesserung des Segments **automotive components**.

Mit freundlichen Grüßen



Fried Möller  
Vorstand

# Zwischen- lagebericht

## **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Umsatzerlöse verharrten mit 219,1 Mio. EUR (i. Vj. 223,5 Mio. EUR) nahezu auf Vorjahresniveau. Es ist uns aber gelungen, das Betriebsergebnis mit 10,9 Mio. EUR (i. Vj. 11,3 Mio. EUR) auf Vorjahresniveau zu halten. Ein um rund 3,1 Mio. EUR schlechteres Finanzergebnis von -2,3 Mio. EUR, im Wesentlichen begründet durch gestiegene Zinsaufwendungen und Bewertungseffekte aus Swap-Geschäften, führt zu einem Ergebnis vor Steuern von 8,6 Mio. EUR (i. Vj. 12,1 Mio. EUR). Aufgrund eines höheren Steueraufwands von 1,1 Mio. EUR nach 0,7 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum verbleibt ein Nachsteuerergebnis von 7,5 Mio. EUR (i. Vj. 11,4 Mio. EUR). Nach Abzug des Ergebnisanteils fremder Gesellschafter entspricht dies 1,10 EUR (i. Vj. 1,55 EUR) je Aktie.

Die Bilanzsumme von 423,3 Mio. EUR (i. Vj. 429,8 Mio. EUR) ist um 6,5 Mio. EUR niedriger als am Vorjahresstichtag, hat sich jedoch im Vergleich zum Jahresende 2011 deutlich um 25,9 Mio. EUR von 397,4 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch die erstmalige Einbeziehung der Präzisionsteile Dresden sowie eine unterjährig höhere Mittelbindung im Umlaufvermögen begründet.

Die Eigenkapitalquote liegt mit 45,5 % (i. Vj. 53,5 %) unverändert auf hohem Niveau: Das Eigenkapital beläuft sich auf 192,6 Mio. EUR (i. Vj. 229,8 Mio. EUR) nach 178,9 Mio. EUR zum Jahresende 2011.

Die langfristigen Schulden sind mit 52,9 Mio. EUR (i. Vj. 52,9 Mio. EUR) unverändert. Die kurzfristigen Schulden haben sich im Vergleich zum Halbjahresende 2011 von 147,1 Mio. EUR um 30,7 Mio. EUR auf 177,8 Mio. EUR erhöht, was aus dem höheren Finanzierungsbedarf resultiert.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist mit 4,4 Mio. EUR (i. Vj. 1,8 Mio. EUR) deutlich besser als im Vorjahr. Positiv wirkte sich neben höheren Abschreibungen, der höheren Dotierung von Rückstellungen auch der im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 geringere unterjährige Bestandsaufbau im Umlaufvermögen aus. Negativ zu Buche schlugen höhere Zins- und Ertragsteuerzahlungen. Die Sachinvestitionen führten zu einem negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit von 14,1 Mio. EUR (i. Vj. 18,9 Mio. EUR). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist mit 1,4 Mio. EUR (i. Vj. 21,6 Mio. EUR) leicht positiv. Der Bestand an Flüssigen Mittel verringerte sich von 15,5 Mio. EUR auf 6,9 Mio. EUR.

## **Investitionen**

Im Berichtszeitraum weisen wir Sachinvestitionen in Höhe von 14,8 Mio. EUR aus. Dies entspricht ca. 42 % des ursprünglichen Investitionsbudgets von 35,0 Mio. EUR für das laufende Geschäftsjahr.

Dem Segment **engineered products** sind davon 7,5 Mio. EUR zuzuordnen.

Das Investitionsprojekt Caplast/Nordkirchen konnten wir im Frühjahr abschließen, während in unsere neue indische Produktionsstätte von MEP-OLBO planmäßig weitere 1,8 Mio. EUR geflossen sind. Insgesamt sind in dem Bereich MEP-OLBO 4,8 Mio. EUR investiert worden.

Im Rahmen eines Lean-Production-Projekts bei Kirson/Neustadt a. d. Donau haben wir mit dem Bau einer neuen Produktionshalle begonnen, den wir im zweiten Halbjahr zum Abschluss bringen werden. Diese Investition wird erheblich zur Prozessverbesserung und Bestandsreduzierung durch optimierte Produktionsabläufe beitragen.

Die Anlagenzugänge der übrigen Unternehmen dieses Segments betreffen im Wesentlichen Ersatz- und kleinere Ergänzungsinvestitionen.

In das Segment **automotive components** sind im Berichtszeitraum insgesamt 6,3 Mio. EUR geflossen. Zum Jahresbeginn haben wir die Gesellschaft Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG sowie deren Komplementärin für 66 TEUR übernommen – ein Unternehmen, mit dem wir schon seit Längerem kooperieren. Die Einbindung in den Produktionsverbund der Gear Motion-Gruppe verstärkt die vorhandenen Einheiten um eine leistungsstarke und hochmoderne Metallfertigung. Die Kompetenz des Unternehmens liegt im Drehen und Fräsen sowie Rollieren von Metallteilen mit hoher Präzision, im Wesentlichen für die Automobilindustrie.

Aber auch die bestehenden Unternehmen aus diesem Segment stärken wir durch Investitionen zur Prozess- und Qualitätsverbesserung. In Ungarn wurde für den Kunststoffspritzbetrieb BEBUSCH die Hallenfläche um ein Drittel erweitert. Wir haben damit zusätzliche Kapazitäten geschaffen, um die steigende Nachfrage aus dem Automobilzulieferbereich in Ungarn abzudecken.

In dem Ehinger Werk von Gear Motion investierten wir ebenfalls in einen Erweiterungsbau, um die Abläufe besser strukturieren zu können und damit wesentliche Rationalisierungseffekte zu erzielen. Die maschinelle Erneuerung in diesem Segment ist eine Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Turnaround.

#### **Mitarbeiter**

Aufgrund der Einbeziehung der Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG ist die Anzahl der Mitarbeiter angestiegen. Am Zwischenberichtsstichtag waren 3.186 (i. Vj. 3.025) beschäftigt.

#### **Aktie**

Sei Beginn des Geschäftsjahres hat sich der Kurs der KAP-Aktie in einer engen Bandbreite seitwärts bewegt. Zu Beginn des Jahres notierte die Aktie bei einem Kurs von 26,640 EUR und pendelte in den folgenden sechs Monaten in einem engen Bereich zwischen 25,06 EUR und 26,91 EUR. Zum Ultimo Juni 2012 notierte die Aktie dann wieder bei 25,50 EUR. Dabei schwankten die Umsätze zum Teil ganz erheblich – von ein paar Stücken bishin zu einigen Tausend. Tatsache bleibt aber, dass die Aktie nur ein geringes Handelsvolumen hat.

Das Ergebnis pro Aktie ist zwar mit 1,10 EUR (i. Vj. 1,55 EUR) rückläufig, aber angesichts der sich verschlechternden Rahmenbedingungen noch zufriedenstellend. Die Bewertung auf Basis des Buchwerts pro Aktie beläuft sich auf 28,09 EUR (i. Vj. 32,61 EUR).

#### **Chancen und Risiken**

Eine Beschreibung der konkreten Risiken sowie des Risikomanagements des KAP-Konzerns ist im Konzernlagebericht 2011 ab Seite 25 des Geschäftsberichts 2011 erfolgt.

Aus der Verwertung der Vermögenswerte der STÖHR & Co. AG i. L. aufgrund des Auflösungsbeschlusses der Hauptversammlung resultieren sowohl Chancen als auch Risiken für den KAP-Konzern.

Unter Berücksichtigung sämtlicher bekannter Tatsachen sind momentan keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des KAP-Konzerns gefährden könnten.

#### **Wichtige Ereignisse des Berichtszeitraums**

Im Berichtszeitraum ergaben sich neben den bereits dargestellten keine wichtigen Ereignisse, die wesentliche Auswirkungen auf den Zwischenabschluss hatten.

## Ausblick

Die Erwartungen für das zweite Halbjahr sind von großer Unsicherheit geprägt. Fast kein Unternehmen kann aufgrund vorliegender Aufträge die kommenden sechs Monate exakt einschätzen. Wir richten uns auf ein schwierigeres Geschäft ein – liegen wir falsch, umso besser.

Unser leicht korrigiertes Umsatzziel liegt bei 450 Mio. EUR, und auch bei unserer operativen Zielrendite von 5 % werden wir leichte Abstriche machen müssen.

Im Segment **engineered products** stehen wir kurz vor dem Abschluss länger laufender Verträge mit bedeutenden Automobilzulieferern, die jedoch erst Ende des vierten Quartals anlaufen werden.

In unserem indischen Werk erwarten wir den Produktionsanlauf im Oktober, ohne 2012 jedoch noch größere Umsätze realisieren zu können. Mit unseren Zielkunden – dazu gehören vor allem unsere international tätigen Großkunden sowie die indische Automobilindustrie – führen wir seit Monaten intensive Gespräche, um einen optimalen Produktionsstart zu gewährleisten.

Im Bereich Folien und Festigkeitsträger gilt es ebenfalls, das vorhandene Potenzial besser auszuerschöpfen. Aufgrund laufender Projekte blicken wir sehr zuversichtlich auf die nächsten sechs Monate im Ballistikbereich.

Das Segment **automotive components** kämpft mit einer sehr volatilen Auslastungssituation. Die Nachfrage nach Teilen für Volumenmodelle schwächelt, während der Bedarf an Teilen für die Oberklasse und den LKW-Bereich auf unserer Ebene noch stabil läuft. Im Entwicklungsbereich haben wir zwei sehr interessante Projekte gewinnen können, die aber erst 2013 und 2014 anlaufen werden. Trotz der Urlaubszeit und der damit einhergehenden Einschränkungen könnte das zweite Halbjahr stärker als die ersten sechs Monate werden.

Bei **classical textiles** wird die Wintersaison zwar einen Umsatzsprung bringen, allerdings ohne dass dieses Segment bereits dieses Jahr aus der Verlustzone kommen wird.

Wir erwarten für das Gesamtjahr keine Verdopplung der Halbjahresergebnisse – weder im operativen Bereich noch im Nachsteuerausweis.

Andererseits wollen wir bei aller Vorsicht in unserer Prognose die Vorjahreszahlen von 17,7 Mio. EUR operatives Ergebnis beziehungsweise 6,2 Mio. EUR Jahresüberschuss auf jeden Fall übertreffen. Entscheidend wird sein, welche weiteren Hiobsbotschaften aus dem politischen und wirtschaftlichen Umfeld auf uns zukommen und wie die Märkte und die Konjunktur damit umgehen werden.

Fulda, August 2012

KAP Beteiligungs-AG



Fried Möller  
Vorstand

# Konzernabschluss

IFRS

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	08
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	09
Konzernbilanz	10
Konzern-Kapitalflussrechnung	11
Eigenkapitalveränderungsrechnung	12
Konzernanhang	14
Versicherung des gesetzlichen Vertreters	28

# Konzern- Gewinn- und -Verlustrechnung

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2012

in TEUR	2012	2011		KAP-Konzern
	KAP-Konzern	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	
Umsatzerlöse	219.081	221.503	2.013	223.516
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	1.637	3.679	-69	3.610
<b>Gesamtleistung</b>	<b>220.718</b>	<b>225.182</b>	<b>1.944</b>	<b>227.126</b>
Sonstige betriebliche Erträge	11.509	6.706	1.685	8.391
Materialaufwand	-130.873	-136.025	-1.109	-137.134
Personalaufwand	-49.342	-46.534	-1.555	-48.090
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-13.292	-10.187	-	-10.187
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.831	-28.117	-651	-28.767
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>10.890</b>	<b>11.026</b>	<b>313</b>	<b>11.339</b>
Zinsergebnis	-3.304	-2.197	-41	-2.238
Übriges Finanzergebnis	1.030	2.998	0	2.998
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.274</b>	<b>801</b>	<b>-41</b>	<b>760</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>8.616</b>	<b>11.827</b>	<b>272</b>	<b>12.100</b>
Ertragsteuern	-1.082	-677	-8	-685
<b>Konzernergebnis nach Steuern</b>	<b>7.534</b>	<b>11.150</b>	<b>264</b>	<b>11.415</b>
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-231	-1.179	-	-1.179
<b>Konzernergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG</b>	<b>7.303</b>	<b>9.971</b>	<b>-</b>	<b>10.235</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in EUR)</b>	<b>1,10</b>	<b>1,51</b>	<b>-</b>	<b>1,55</b>
<b>Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)</b>	<b>1,10</b>	<b>1,51</b>	<b>-</b>	<b>1,55</b>

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

# Konzern- Gesamtergebnisrechnung

zum 30. Juni 2012

in TEUR	2012	2011		
	KAP-Konzern	Fortgeführte Geschäftsbereiche	Aufgegebene Geschäftsbereiche	KAP-Konzern
<b>Konzernergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG</b>	<b>7.303</b>	<b>9.971</b>	<b>264</b>	<b>10.235</b>
Unterschiede aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	833	410	-	410
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.332	2.674	-	2.674
<b>Konzern-Gesamtergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG</b>	<b>13.468</b>	<b>13.055</b>	<b>264</b>	<b>13.319</b>
Anteile fremder Gesellschafter am Konzernergebnis nach Steuern	231	1.179	-	1.179
Anteile fremder Gesellschafter an den erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	-8	-1.042	-	-1.042
<b>Konzern-Gesamtergebnisanteil fremder Gesellschafter</b>	<b>223</b>	<b>137</b>	<b>-</b>	<b>137</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis der KAP Beteiligungs-AG</b>	<b>13.691</b>	<b>13.192</b>	<b>-</b>	<b>13.456</b>

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

# Konzernbilanz

zum 30. Juni 2012

## AKTIVA

in TEUR	Anhang	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2011
<b>VERMÖGENSWERTE</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte		2.183	1.942	1.982
Sachanlagen		150.009	134.725	129.471
Renditeimmobilien		5.528	9.925	10.363
Übrige Finanzanlagen		4.511	8.580	7.366
Latente Steueransprüche		7.814	7.727	8.257
		<b>170.046</b>	<b>162.899</b>	<b>157.439</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte		89.915	91.722	86.884
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		78.561	52.613	74.220
Tatsächliche Ertragsteuern		8.341	5.355	5.638
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		10.454	11.980	9.015
Wertpapiere		58.613	53.518	70.105
Flüssige Mittel		6.896	15.523	22.480
		<b>252.779</b>	<b>230.710</b>	<b>268.341</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche</b>	(6)	<b>504</b>	<b>3.757</b>	<b>4.038</b>
		<b>423.329</b>	<b>397.365</b>	<b>429.819</b>

## PASSIVA

in TEUR	Anhang	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2011
<b>EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>				
<b>Eigenkapital und Rücklagen</b>				
Gezeichnetes Kapital		17.224	17.224	17.224
Kapitalrücklage		48.966	48.966	48.966
Gewinnrücklagen		40.556	33.415	52.419
Bilanzergebnis		79.294	72.015	97.369
<b>Eigenkapital der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG</b>		<b>186.040</b>	<b>171.620</b>	<b>215.977</b>
Anteile fremder Gesellschafter		6.525	7.287	13.796
		<b>192.566</b>	<b>178.907</b>	<b>229.773</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.206	16.162	17.971
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		29.777	22.969	29.115
Latente Steuerverbindlichkeiten		289	243	297
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		6.610	6.169	3.818
		<b>52.882</b>	<b>45.543</b>	<b>51.201</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Übrige Rückstellungen		25.360	22.032	22.916
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		112.657	114.526	82.592
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		28.782	25.366	30.123
Tatsächliche Ertragsteuern		1.034	1.335	1.029
Übrige Verbindlichkeiten		10.015	9.225	9.233
		<b>177.848</b>	<b>172.485</b>	<b>145.894</b>
<b>Schulden in Verbindung mit aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	(7)	<b>33</b>	<b>431</b>	<b>2.950</b>
		<b>423.329</b>	<b>397.365</b>	<b>429.819</b>

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

# Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2012

in TEUR	2012	2011
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern</b>	<b>11.920</b>	<b>14.337</b>
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (saldiert mit Zuschreibungen)	13.292	10.187
Veränderung der Rückstellungen	2.978	938
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	326	-1.142
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-352	-1.693
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderungen der Aktiva und Passiva</b>	<b>28.164</b>	<b>22.627</b>
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-18.672	-22.277
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.605	4.552
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Zinsen und Ertragsteuern</b>	<b>12.097</b>	<b>4.903</b>
Erhaltene und gezahlte Zinsen	-3.121	-2.007
Erhaltene und gezahlte Ertragsteuern	-4.540	-1.110
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.436</b>	<b>1.786</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	1.205	1.820
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-14.894	-18.634
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-478	-225
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	111	394
Investitionen in Finanzanlagen	-36	-2.286
Mittelabfluss aus dem Zugang von konsolidierten Unternehmen	-46	-
Mittelzufluss aus dem Verkauf von Wertpapieren	-	2.431
Investitionen in das Wertpapierportfolio	-	-2.374
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-14.137</b>	<b>-18.873</b>
Einzahlungen durch Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1.127	24.238
Einzahlungen durch Tilgung von Finanzforderungen	3.647	-
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-3.398	-2.633
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.376</b>	<b>21.605</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-8.326	4.518
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-310	1.233
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.531	16.935
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>6.896</b>	<b>22.685</b>

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung siehe Ziffer 8 des Konzernanhangs.

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungs- differenzen	Cashflow- Hedges
<b>01.01.2011</b>	<b>17.224</b>	<b>48.966</b>	<b>-19.891</b>	<b>-11</b>
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-
Währungsdifferenz	-	-	219	-
Konzernergebnis	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	192	-
<b>30.06.2011</b>	<b>17.224</b>	<b>48.966</b>	<b>-19.481</b>	<b>-11</b>
<b>01.01.2012</b>	<b>17.224</b>	<b>48.966</b>	<b>-20.910</b>	<b>-11</b>
Inflationsanpassung gemäß IAS 29	-	-	-1	-
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-
Währungsdifferenz	-	-	834	-
Konzernergebnis	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	0	-
<b>30.06.2012</b>	<b>17.224</b>	<b>48.966</b>	<b>-20.077</b>	<b>-11</b>

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

# Eigenkapital- veränderungsrechnung

zum 30. Juni 2012

<b>Gewinnrücklagen</b>							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Ver- mögenswerte	Übrige	Summe	Konzern- bilanzergebnis	Eigenkapital Aktionäre KAP	Anteile fremder Gesellschafter	Eigenkapital gesamt	
<b>13.945</b>	<b>55.292</b>	<b>49.335</b>	<b>87.137</b>	<b>202.662</b>	<b>13.622</b>	<b>216.284</b>	
2.674	-	2.674	-	2.674	-	2.674	
-	-	219	-	219	-1.042	-824	
-	-	-	10.235	10.235	1.179	11.415	
-	-	192	-4	188	36	224	
<b>16.619</b>	<b>55.292</b>	<b>52.419</b>	<b>97.369</b>	<b>215.977</b>	<b>13.796</b>	<b>229.773</b>	
<b>2.033</b>	<b>52.304</b>	<b>33.415</b>	<b>72.015</b>	<b>171.620</b>	<b>7.287</b>	<b>178.907</b>	
-	-8	-8	-20	-28	0	-28	
5.332	-	5.332	-	5.332	-	5.332	
-	-	834	-	834	-8	825	
-	-	-	7.303	7.303	231	7.534	
-	984	984	-4	980	-984	-4	
<b>7.364</b>	<b>53.281</b>	<b>40.556</b>	<b>79.294</b>	<b>186.040</b>	<b>6.525</b>	<b>192.566</b>	

# Konzernanhang

## vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2012

### 1 · ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2012 der KAP Beteiligungs-AG wurde in Übereinstimmung mit den in den EU-Mitgliedsstaaten anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Zwischenbericht entspricht den Vorschriften über die Zwischenberichterstattung des IAS 34. Die Darstellung erfolgt in verkürzter Form.

Der Zwischenabschluss enthält Angaben und Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und zur Segmentberichterstattung, sofern diese von Bedeutung sind.

Der Ausweis von Vermögenswerten und Schulden als Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte wird zum Bilanzstichtag beibehalten, da die Veräußerungsabsicht unverändert besteht. An den vorangegangenen Bilanzstichtagen umfasste der Ausweis auch Aufgegebene Geschäftsbereiche.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Angaben werden, sofern nicht gesondert vermerkt, in tausend Euro (TEUR) gemacht. Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der Sitz der KAP Beteiligungs-AG ist Fulda, Deutschland.

### 2 · KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2012 der KAP Beteiligungs-AG wurden sämtliche wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen/faktischen Kontrolle der KAP Beteiligungs-AG stehen, einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der KAP Beteiligungs-AG 30 inländische und 21 ausländische Unternehmen. Zum 1. Januar 2012 wurden erstmalig die Präzisionsteile Dresden GmbH & Co. KG sowie die Präzisionsteile Dresden Verwaltungs-GmbH mit in den Konzernabschluss einbezogen. Zum 1. April 2012 erfolgte die Erstkonsolidierung der Caplast LTD. STI. Die Auswirkungen der drei Gesellschaften in Summe auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses der KAP Beteiligungs-AG sind von untergeordneter Bedeutung.

### 3 · KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Auf alle Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2004 wird die Erwerbsmethode angewendet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der voll konsolidierten Unternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Ein nach der Kaufpreisallokation verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für alle Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nach Zuordnung zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit regelmäßig eine Überprüfung auf Wertminderung.

Vor dem 1. Januar 2004 mit den Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Bei vollständiger oder teilweiser Veräußerung des Geschäftsbereichs oder Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der dazugehörige Geschäfts- oder Firmenwert erfolgsneutral behandelt.

Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Vor dem 1. Januar 2004 nach deutschem Handelsrecht ausgewiesene passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Nicht dem Mutterunternehmen zustehende Anteile an Kapital und Ergebnis voll konsolidierter Tochtergesellschaften werden als Anteile fremder Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sich hierbei ergebende aktive Unterschiedsbeträge werden in einer Nebenrechnung als Geschäfts- oder Firmenwert festgehalten und regelmäßig einer Überprüfung auf Wertminderung unterzogen. Passive Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam als Ertrag vereinnahmt und erhöhen den Buchwert der Beteiligung.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen Konzerngesellschaften werden ebenso eliminiert wie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen, sofern diese für Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind.

### 4 · WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen ausgewiesene Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden bei Zugang mit dem Anschaffungskurs bilanziert. Zum Bilanzstichtag entstandene Kursgewinne und -verluste aus Veränderungen der Wechselkurse werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte grundsätzlich in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht eigenständig betreiben, entspricht die funktionale Währung der Landeswährung des Sitzes der Gesellschaft.

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Periodendurchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei konsolidierten Gesellschaften, an denen die KAP Beteiligungs-AG zu weniger als 100 % beteiligt ist, werden die durch die Währungsumrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen, soweit sie auf die Anteile fremder Gesellschafter entfallen, gesondert unter Anteile fremder Gesellschafter ausgewiesen.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich erfolgswirksam behandelt.

Es wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 EUR =	Periodendurchschnittskurs		Mittelkurs am Bilanzstichtag		
	2012	2011	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2011
Belarus-Rubel	10.737,0574	4.829,2441	10.467,0000	10.802,0000	7.187,0000
Chinesischer Yuan	8,2016	9,1763	7,9930	8,1435	9,3564
Indische Rupie	67,4974	63,1405	70,2404	68,5855	64,6526
Kanadischer Dollar	1,3045	1,3707	1,2877	1,3192	1,4003
Serbischer Dinar	110,8378	101,8892	115,6730	106,3550	100,7970
Südafrikanischer Rand	10,2936	9,6856	10,3659	10,4763	9,8320
Tschechische Krone	25,1574	24,3476	25,6230	25,8220	24,3060
Ungarischer Forint	295,6693	269,5187	287,9700	312,8200	265,6200
US-Dollar	1,2971	1,4034	1,2577	1,2932	1,4472

## 5 · BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Für den Konzernabschluss der KAP Beteiligungs-AG werden die Einzelabschlüsse sämtlicher in- und ausländischer Tochtergesellschaften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der erwartete künftige Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte verlässlich bewertet werden können.

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Diese beinhalten neben dem Kaufpreis alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Selbst geschaffene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden dann aktiviert und linear abgeschrieben, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden.

Immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend dem Anschaffungskostenmodell nach erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen fortgeführt.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

#### **Geschäfts- oder Firmenwert**

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und bei Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten und Schulden entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaliger Erfassung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

#### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Die Anschaffungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

In den Folgeperioden werden Sachanlagen entsprechend dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen für Vermögenswerte, die nach dem 1. Januar 2004 zugegangen sind, ausschließlich linear.

Sofern Komponenten ein signifikanter Anteil an den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts zugeordnet werden kann, werden diese getrennt abgeschrieben. Bei im Mehrschichtbetrieb genutzten Vermögenswerten erhöhen sich die Abschreibungen entsprechend.

Den Vermögenswerten des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Betriebs- und Geschäftsgebäude	7 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 bis 15

### **Leasing**

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Chancen und Risiken der KAP-Konzern als Leasingnehmer trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Zu Beginn des Leasingvertrags wird der Leasinggegenstand mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume der Vertragslaufzeit oder der Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nicht erfüllt sind, handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die Leasingraten werden bei Fälligkeit sofort ergebniswirksam als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung des Leasingnehmers erfasst.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn ausreichend sicher ist, dass das beantragende Unternehmen die Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch gewährt werden. Die Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechenden Aufwendungen kompensiert werden sollen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden vom Buchwert des betroffenen Vermögenswerts gekürzt.

### **Renditeimmobilien**

Nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude werden als Renditeimmobilien klassifiziert und bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Dabei erfolgt ein Ansatz nur, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem Vermögenswert verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Renditeimmobilien werden dem Anschaffungskostenmodell entsprechend mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen fortgeführt. Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von sieben bis 50 Jahren.

### **Wertminderung von Vermögenswerten**

Für Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, Sachanlagen und Renditeimmobilien erfolgt zu jedem Bilanzstichtag eine Einschätzung darüber, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass Vermögenswerte in ihrem Wert gemindert sein könnten. Falls solche Anhaltspunkte vorliegen, werden die erzielbaren Beträge dieser Vermögenswerte geschätzt.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt jährlich zu jedem Bilanzstichtag – und wann immer Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen – die Überprüfung der Werthaltigkeit, indem der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden der aus dem Erwerb Nutzen ziehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden die wirtschaftlich voneinander unabhängig operierenden Unternehmensgruppen innerhalb der Segmente definiert. Die Zuordnung erfolgt spätestens in der auf den Erwerbszeitpunkt folgenden Periode. Wenn der Buchwert der Einheit höher ist als ihr erzielbarer Betrag, verringert der in Höhe der Differenz zu erfassende Wertminderungsaufwand zuerst den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts und dann anteilig die Buchwerte anderer Vermögenswerte.

Jeglicher Wertminderungsaufwand wird sofort im Periodenergebnis erfasst. Bei Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer werden die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden entsprechend angepasst.

Falls ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts nicht mehr oder nicht mehr in voller Höhe besteht, ist der erzielbare Betrag dieses Vermögenswerts neu zu schätzen. Die sich aus der Änderung der Schätzung ergebende Differenz wird als Wertaufholung unmittelbar im Periodenergebnis erfasst. Eine Wertaufholung auf den neu zu ermittelnden erzielbaren Betrag ist begrenzt auf den Buchwert, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ergeben hätte. Die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden werden entsprechend angepasst.

#### **At equity bilanzierte Finanzanlagen**

Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die anhand der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zu Anschaffungskosten zuzüglich eines sich eventuell ergebenden passiven Unterschiedsbetrags. In den Folgeperioden verändert sich der Buchwert der Anteile um das anteilige Periodenergebnis. Erhaltene Ausschüttungen werden vom Buchwert abgesetzt.

#### **Übrige Finanzanlagen**

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, nicht at equity bilanzierte Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und aufgrund ihres untergeordneten Einflusses auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachfolgend mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Im Rahmen des Erwerbs entstandene Transaktionskosten werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Ausleihungen werden entsprechend der Klassifizierung als Kredite und Forderungen nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Am Bilanzstichtag eingetretene Wertminderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

#### **Latente Steuern**

Auf temporäre Bewertungsdifferenzen werden latente Steuern gebildet. Die Ermittlung orientiert sich dabei am Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Sie umfasst alle erfolgswirksamen und -neutralen Bilanzierungs- oder Bewertungsdifferenzen, sofern diese künftig zu einer steuerlichen Be- oder Entlastung führen.

Latente Steuern auf Verlustvorräte werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese Verlustvorräte nutzen zu können.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden. Aus früheren Berichtsperioden resultierende temporäre Bewertungsunterschiede werden bei Änderungen den Steuersätzen entsprechend angepasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Erstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden.

### **Vorräte**

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Handelswaren umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten.

In die Ermittlung der Herstellungskosten der Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden neben den Einzelkosten auch die produktionsbezogenen Gemeinkosten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung mit einbezogen.

Bestandsrisiken hinsichtlich Lagerdauer und Verwertbarkeit, die zu einem unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Nettoveräußerungswert führen, werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Sofern die Gründe für eine in bereits vorangegangenen Perioden eingetretene Wertminderung nicht länger bestehen, erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem berichtigten Nettoveräußerungswert.

### **Sonstige Forderungen und Vermögenswerte**

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte werden, sofern es sich nicht um Derivative Finanzinstrumente handelt, als Kredite und Forderungen klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz am Erfüllungstag werden diese mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei zweifelhaften und uneinbringlichen Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Sofern sich eine bereits in früheren Berichtsperioden vorgenommene Wertminderung aufgrund zwischenzeitlich eingetretener Umstände im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert hat, wird die ursprüngliche Wertberichtigung erfolgswirksam angepasst, jedoch höchstens bis der Buchwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, die sich ohne Wertminderung ergeben hätten.

### **Tatsächliche Ertragsteuern**

Die tatsächlichen Ertragsteuern für laufende und frühere Perioden werden mit dem noch zu zahlenden Betrag als Verbindlichkeit passiviert. Falls die bereits geleisteten Vorauszahlungen den geschuldeten Betrag übersteigen, wird die Differenz als Erstattungsanspruch aktiviert.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der damit verbundenen Finanzierungstätigkeit erworben.

Die Einbuchung der Derivate erfolgt erstmalig am Erfüllungstag. Am Bilanzstichtag wird der beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Derivate mit positiven Zeitwerten werden unter Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Derivate mit negativen Zeitwerten werden in Abhängigkeit von der Laufzeit unter Sonstige langfristige Verbindlichkeiten oder Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Effekte aus Veränderungen der Zeitwerte werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accountings erfüllt sind, ergibt sich bei Fair Value Hedges aufgrund des gegenläufigen Grundgeschäfts ein kompensatorischer Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wertschwankungen bei Cashflow-Hedges, die zur Sicherung künftiger Zahlungsströme aus bereits bilanzierten Grundgeschäften, schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen dienen, werden für den effektiven Teil bis zur Erfolgswirksamkeit des abgesicherten Grundgeschäfts unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

### **Wertpapiere**

Börsennotierte Aktien werden als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Bewertung erfolgt bei Erwerb zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag zum aktuellen Börsenkurs (beizulegender Zeitwert oder Marktwert). Die Wertschwankungen zwischen Anschaffungskosten und Kurswert am Stichtag werden bis zur Veräußerung der Aktien erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Veräußerung werden die kumulierten Gewinne und/oder Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht. Sofern sich objektive Hinweise auf eine dauernde Wertminderung ergeben, wird der im Eigenkapital angesetzte kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Aufgrund der börsentäglichen Liquidierbarkeit erfolgt der Ausweis der Aktien unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

### **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche**

Langfristige Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen sowie Schulden, die im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen stehen, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn die dazugehörigen Buchwerte überwiegend durch Veräußerungsgeschäfte und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese langfristigen Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen werden am Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Bilanz erfolgt der Ausweis getrennt von anderen Vermögenswerten. Schulden einer als zur Veräußerung klassifizierten Veräußerungsgruppe werden getrennt von anderen Schulden dargestellt.

### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Den Rückstellungen für Pensionen liegen jeweils zum Geschäftsjahresende versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Neben den bereits in Vorperioden erdienten Altersversorgungsansprüchen werden bei der Ermittlung bestimmte Trendannahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden stets in voller Höhe als Ertrag beziehungsweise Aufwand der Periode berücksichtigt.

Qualifizierte Versicherungspolizen werden als Planvermögen behandelt und am Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Wert des Planvermögens vermindert den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt saldiert.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Finanzergebnis erfasst.

### **Übrige Rückstellungen**

Die Übrigen Rückstellungen umfassen alle gegenwärtigen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruhen, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren voraussichtliche Höhe hinreichend sicher geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit.

Restrukturierungsmaßnahmen werden nur zurückgestellt, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht. Diese setzt voraus, dass ein formaler Restrukturierungsplan unter Angabe des betroffenen Geschäftsbereichs, der wichtigsten Standorte, der Anzahl der betroffenen Arbeitnehmer, der Kosten und des Umsetzungszeitpunkts vorliegt sowie bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Maßnahme durchgeführt wird – durch Beginn der Umsetzung oder die Ankündigung gegenüber den Betroffenen.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Der erstmalige Ansatz erfolgt mit den Anschaffungskosten. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden unmittelbar als Aufwand im Periodenergebnis erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst.

### **Umsatzrealisierung**

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt, sobald durch die Lieferung oder Leistung an den Kunden die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen worden sind, die Höhe der Erlöse sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf noch entstehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der aus dem Verkauf resultierende wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Im Falle der langfristigen Auftragsfertigung werden Umsatzerlöse nicht entsprechend dem Leistungsfortschritt vereinnahmt, da die Auswirkungen auf die Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Der Ausweis erfolgt vermindert um Erlösschmälerungen.

### **Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis (Konzernergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG) durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

### **Schätzungen**

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen für verschiedene Sachverhalte Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die sich tatsächlich ergebenden Wertansätze können von den geschätzten Beträgen abweichen. Die Anpassung der Wertansätze erfolgt in der Periode, in der die ursprüngliche Schätzung geändert wird. Hieraus resultierende Aufwendungen und Erträge werden in der jeweiligen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst. Annahmen und Schätzungen müssen vor allem bei der Festlegung von Nutzungsdauern bei langfristigen Vermögenswerten, bei Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, bei der Bildung von Rückstellungen für Altersversorgungsleistungen, Steuern sowie Risiken aus dem operativen Geschäft getroffen und vorgenommen werden.

### Rechnungslegung in Hochinflationländern

Sofern es Anhaltspunkte gibt, die auf Hochinflation hindeuten, werden die Abschlüsse der Tochterunternehmen in Hochinflationländern vor der Umrechnung in Konzernwährung angepasst.

Seit 2011 ist Weißrussland von den führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften als Hochinflationland anerkannt. Aufgrund dessen werden die Zahlen des Einzelabschlusses basierend auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten angepasst und in der am Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Der Anpassung liegt ein auf offiziellen Euro-Tageskursen berechneter Index der Nationalbank der Republik Weißrussland zugrunde.

Die Zahlen der Vorperiode wurden nicht angepasst, da der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung des ersten Halbjahres 2012 erfolgt zum Stichtagskurs.

## ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

### 6 · ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Unter dieser Position werden Vermögenswerte ausgewiesen, die veräußert werden sollen.

Die Tabelle enthält die Fortentwicklung der bereits zum 30. Juni 2009 umgegliederten Vermögenswerte der STÖHR-Gesellschaften.

in TEUR	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2011
Immaterielle Vermögenswerte	-	-	7
Sachanlagen	-	2.013	642
Renditeimmobilien	504	532	150
Übrige Finanzanlagen	-	-	13
Latente Steueransprüche	-	-	377
Vorräte	-	-	412
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	6	2.039
Tatsächliche Ertragsteuern	-	23	12
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	-	46	181
Flüssige Mittel	-	9	205
	<b>504</b>	<b>2.629</b>	<b>4.038</b>

Der Ausweis am Berichtsstichtag betrifft die Immobilie der STÖHR & Co. AG i. L. in Mönchengladbach. Der Ausweis der vorangegangenen Berichtstichtage betrifft auch die Tochtergesellschaften der STÖHR & Co. AG i. L. Aufgrund der beschlossenen Liquidation der STÖHR & Co. Aktiengesellschaft i. L. war beabsichtigt, diese beziehungsweise deren Vermögenswerte zu veräußern. Die Veräußerung ist zwischenzeitlich erfolgt.

Zum 31. Dezember 2011 waren in Südafrika Grundstücke mit einem Buchwert von 1.128 TEUR in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte umgegliedert. Die Veräußerung ist im ersten Halbjahr 2012 erfolgt.

## 7 · SCHULDEN IN VERBINDUNG MIT AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN

Unter dieser Position werden Schulden ausgewiesen, die den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Aufgegebenen Geschäftsbereichen direkt zuzurechnen sind.

Folgende Schulden wurden zum 30. Juni 2009 umgegliedert. Die Bilanzposten haben sich zum 30. Juni 2012 wie folgt entwickelt:

in TEUR	30.06.2012	31.12.2011	30.06.2011
Rückstellungen für Pensionen	-	103	1.708
Latente Steuerverbindlichkeiten	33	25	17
Übrige Rückstellungen	-	-	626
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	94	390
Tatsächliche Ertragsteuern	-	8	-
Übrige Verbindlichkeiten	-	201	209
	<b>33</b>	<b>431</b>	<b>2.950</b>

## 8 · KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme getrennt nach Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitions- und aus Finanzierungstätigkeit dargestellt. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds werden grundsätzlich eliminiert und gesondert ausgewiesen.

Der Finanzmittelfonds umfasst die am Bilanzstichtag ausgewiesenen flüssigen Mittel. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt. Für die Darstellung der Cashflows aus Investitions- und aus Finanzierungstätigkeit wird die direkte Methode verwendet.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2011 betrug der Anteil der STÖHR-Gesellschaften am Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 9.076 TEUR, am Cashflow aus Investitionstätigkeit 1.395 TEUR und am Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -1 TEUR.

## 9 · SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der im KAP-Konzern bestehenden internen Finanzberichterstattung ist das primäre Berichtsformat nach Geschäftssegmenten gegliedert.

Im KAP-Konzern wird zwischen den Segmenten **engineered products, automotive components** und **classical textiles** unterschieden.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses.

Konzerninterne Umsätze werden zu marktüblichen Preisen abgewickelt und entsprechen grundsätzlich denen im Verhältnis zu fremden Dritten („At-Arm's-Length“-Prinzip).

Das Segmentergebnis ist definiert als operatives Ergebnis des jeweiligen Segments. Auf Konzernebene entspricht dies dem Betriebsergebnis.

## 10 · WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Wesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen bestehen zu Unternehmen, die zur DAUN & Cie. AG gehören.

Im ersten Halbjahr 2012 wurden Umsatzgeschäfte in Höhe von 90 TEUR (i. Vj. 125 TEUR) mit diesen Unternehmen getätigt.

Gegenüber der DAUN & Cie. AG bestand am 30. Juni 2012 eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 0 TEUR (i. Vj. 363 TEUR).

## 11 · PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der verkürzte Zwischenabschluss sowie der Zwischenlagebericht wurden weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft.

Fulda, August 2012

KAP Beteiligungs-AG



Fried Möller  
Vorstandsvorsitzender

in TEUR	engineered products		automotive components	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse	164.377	163.613	45.318	41.724
Segmentergebnis	12.574	13.461	-3.360	-1.794
Mitarbeiter 30.06.	1.938	1.896	1.133	946

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung siehe Ziffer 9 des Konzernanhangs.

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

# Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

classical textiles		Konsolidierungen		Konzern	
2012	2011	2012	2011	2012	2011
9.128	13.734	257	4.445	219.081	223.516
-1.716	-430	3.392	103	10.890	11.339
88	153	27	30	3.186	3.025

# Versicherung des gesetzlichen Vertreters

„Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns für das verbleibende Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Fulda, August 2012

KAP Beteiligungs-AG  
Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fried Möller', written in a cursive style.

Fried Möller  
Vorstand

## IMPRESSUM

Herausgeber	Konzept/Gestaltung	Druck
<p>KAP Beteiligungs-AG</p> <p>Edelzeller Straße 44 D-36043 Fulda Tel. + 49 (0) 64 28/7 05 02 Fax + 49 (0) 64 28/70 51 00 Internet <a href="http://www.kap.de">www.kap.de</a></p>	<p>Schoeller GmbH Corporate Communications Hamburg</p>	<p>Dürmeyer GmbH Hamburg</p>



[www.kap.de](http://www.kap.de)